



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE  
Volkswirtschaftsdirektion VWD

Pérolles 25, 1700 Fribourg

T +41 26 305 24 00, F +41 26 305 24 09  
[www.fr.ch/dee](http://www.fr.ch/dee)

Allocution de Beat Vonlanthen, Conseiller d'Etat,  
Directeur de l'Economie et de l'Emploi

—

## **Discours finale Grand Conseil**

Freiburg-Fribourg, le 4 novembre 2016

Herr Präsident,

Verehrte Damen und Herren Grossräte,

Sie machen es mir nicht leicht, lieber Herr Präsident, nicht **sentimental** zu werden.

Ich sage Ihnen ein herzliches Dankeschön für die lieben Worte der Anerkennung für mein politisches Wirken.

**„Partir, c'est toujours mourir un peu“**: Daher verstehe ich Ihre sympathischen Worte auch etwas als **Nekrolog**.

Sie kennen ja das vom alten SP-Präsidenten Helmut Hubacher geprägte Bonmot:

*„Der amtierende Politiker ist immer der Böse, der zurückgetretene der Gute und der Verstorbene der Beste...“*

Wir haben also alle noch Entwicklungspotential.

I

Mit immenser **Dankbarkeit** stehe ich heute vor Ihnen; ein letztes Mal in diesen „heiligen Hallen“ der Freiburger Politik. Ich hatte ein grosses Glück und eine einzigartige Chance, während mehr als 21 Jahren – 12 davon als Staatsrat – an der Gestaltung der Zukunft dieses wunderbaren Kantons mitwirken zu dürfen.

In einer Demokratie ist die Arbeit immer **Teamwork**. Ich stehe daher auch mit grosser **Demut** hier. Wenn wir den Kanton vorwärts bringen wollen, dann müssen wir Mehrheiten finden für die Konkretisierung einer **Vision**, für die Umsetzung einer **Idee**, für die Realisierung eines **Projekts**, ja, zwischendurch wohl auch für die Verwirklichung eines **Traums**.

Und in der Retrospektive darf ich in der Tat mit einem gewissen **Stolz** auf einige bedeutende Vorhaben zurückblicken, die wir gemeinsam in die Wege leiteten:

- die Abstimmung, die den Bau der **Poyabrücke** ermöglichte;
- die Lancierung des Jahrhundertprojekts **blueFACTORY**;
- die bessere **Profilierung Freiburgs** in den anderen Kantonen und im Ausland als dynamischer Innovations- und Wirtschaftsstandort: Freiburg macht glücklich!

Neben diesen Meilensteinen der vergangenen Jahre bleibt für mich ein weiteres, noch viel grundlegenderes Anliegen zentral: In der Politik geht es auch und vor allem darum, der jungen Generation den **Glauben an eine gute Zukunft** zu vermitteln.

In meiner Tätigkeit als Staatsrat und als Volkswirtschaftsdirektor illustriert ein jährlich wiederkehrendes Ereignis diese Idee beispielhaft. Es ist mein absolutes Highlight: Zu Beginn jedes Sommers durfte ich insgesamt **über 20'000 jungen Freiburgerinnen und Freiburgern** ihr berufliches Fähigkeitszeugnis, ihren Lehrabschluss mit einem kräftigen Händedruck aushändigen. Mit Stolz und Zuversicht in den Augen schreiten diese Jungen in die Zukunft und sind mit ihrem Enthusiasmus zugleich ein unglaubliches Kapital für die Zukunft unseres Kantons.

## II

Politik ist die **Kunst des Möglichen**.

Der deutsche Soziologe Max Weber hat am Anfang des letzten Jahrhunderts geschrieben: „**Politik ist das langsame und beständige Bohren harter Bretter mit Leidenschaft und Augenmass zugleich.**“

In der heutigen Zeit mit ihren zahlreichen **Herausforderungen** scheint mir dieser Anspruch an die politische Arbeit wichtiger denn je zu sein.

Es gibt viele **Megatrends** auf globaler Ebene, die wir auf Kantonsebene kaum direkt beeinflussen können:

Die **Digitalisierung** zum Beispiel ist eine Entwicklung, die unsere Wirtschaft und Gesellschaft **tiefgreifend verändert** und das Bestehende in einem **rasanten Tempo** infrage stellt.

Die zunehmende **Globalisierung** mit allen ihren Auswirkungen birgt die Gefahr, dass das **Sicherheitsgefühl** unserer Bevölkerung weiter abnehmen wird. In einer solchen Situation ist es leider oft naheliegend, nach Sündenböcken zu suchen.

**Unsere Verantwortung** als Politikerinnen und Politiker wird hier ganz besonders gefragt sein.

Ich meine, dass wir gut beraten sind, uns nach dem Motto des ehemaligen Bundesrats Adolf Ogi zu richten, der seine Politik nach dem **Prinzip der 4 M** ausrichtete:

„**Man muss Menschen mögen!**“

Der **Mensch** muss immer **im Zentrum unseres politischen Wirkens** stehen.

Das heisst auch: wir haben ein grundlegendes Interesse daran, **keinen Menschen aussen vor zu lassen.**

Kurz vor dem endgültigen Verlassen dieses Gebäudes erlaube ich mir, einen **Wunsch** an Sie zu richten:

Vor dem Hintergrund des unwürdigen politischen Schauspiels im amerikanischen Wahlkampf scheint es mir ganz wichtig zu sein, dass wir politischen Akteure **einander mit Würde und gegenseitigem Wohlwollen begegnen.**

Der ehemalige deutsche Bundespräsident Richard von Weizäcker hat dazu treffend gesagt: „*Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.*“

Wir können den Kanton nur dann vorwärts bringen, wenn wir **konstruktiv** nach Lösungen ringen und diese **gemeinsam** erarbeiten.

Ich hoffe nicht, dass das ein „*voeu pieux*“ bleibt und Ausdruck des fast sprichwörtlichen „*optimisme béat*“ des scheidenden Staatsrats Vonlanthen ist...

### III

Gewähren Sie mir zum Schluss ein wenig Raum für einige Dankesworte:

- Ihnen, verehrte **Grossrätinnen und Grossräte**, danke ich sehr herzlich für die stets sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.
- Meinen **Kolleginnen und Kollegen des Staatsrats**, amtierende und zurückgetretene, danke ich für die stets sehr positiven Gespräche und Kontakte. Ich danke namentlich auch für das Verständnis und die Flexibilität, die sie in diesem Jahr, meinem Jahr mit doppelter Aufgabe, an den Tag legten.
- Ich danke auch Staatskanzlerin **Danielle Gagnaux**, die ihre Rolle als 8. Staatsrätin erstklassig erfüllt.
- Ein Dankeschön will ich auch den **Vertreterinnen und Vertretern der Medien** aussprechen. Als Übermittler der Informationen sowie als wichtige Sparringpartner der Politiker leisten Sie einen wesentlichen Beitrag an die reflektierte Weiterentwicklung der Politik. Ich verbinde diese Lobesworte mit dem bescheidenen Wunsch, doch auch die positiven Aspekte dieses Kantons und seiner politischen Akteure hervorstreichend. Denn wir haben Grund, stolz auf diesen wunderbaren Kanton zu sein.
- Ein riesengrosses Dankeschön geht an meine **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung**. Unsere Verwaltungsangestellten und Kader leisten hervorragende Arbeit. Wir dürfen sehr stolz sein auf sie.
- Nicht zuletzt spreche ich ein grosses Dankeschön **meiner Familie** aus, die namentlich die negativen Seiten des Berufs zu spüren bekommt.

## IV

Zum Schluss wünsche ich Ihnen allen und besonders jenen, die am Sonntag die Wiederwahl anstreben, viel Erfolg und in den nächsten Jahren grosse Befriedigung in ihrer wichtigen politischen Aufgabe.

Es lohnt sich, dass wir uns mit aller Kraft für diesen schönen Kanton und seine Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen: Mit Leidenschaft, aber auch mit Augenmass!

Ich freue mich, das als Partner von Euch auch weiterhin in Bern tun zu dürfen.

Es lebe der Kanton Freiburg! Vive le canton de Fribourg!

\*\*\*\*\*